

Pfarr, f. d.). Pfarrerin, Frau des Pfarrers; pfarrerisch, in der Weise eines Pfarrers.

**Pfaun**, der, —en, —(e); —en, —(e); Pfäuchen: 1) ein Geschlecht der hünerartigen Vögel, Pavo, nam. P. cristatus, mit Federbusch und ausgezeichnetem Farbenschmuck, bef. in den mit regenbogen-schillernden Augenflecken gezeichneten langen Bürgelschoben, die das Männchen zum Rad schlagen kann, dagegen häßlich von Stimme und Füßen; bei den Alten der Vogel der Götterkönigin Juno: oft als Bild glänzender, strahlender Schönheit und Pracht (Gögl. Krähle), aber auch sich blühender Eitelkeit, sich brüsten des Stolzes, (den ein Blick auf die Füße zu demüthigen ausreicht), — und so zuw. geradezu von Personen oder Persönlich-Gedachten; zuw. weiblich: Pfaue (ste). — 2) übertr.: a) Name von Fischen, Coryphaena Plumieri; Chaetodon pavo (Weer., Seepfau); von Schmetterlingen. / b) ein Sternbild am südlichen Himmel. — 3) als Bstw., z. B.: Pfausjan, Phasianus argus; Pfaufisch [2a], Labrus pavo; Pfaufleuge, Libelle (Wasserpfau); Pfausgahn, männlicher Pfau, vgl. Pfaunhe (oder Pfauin), Pfaushe; Pfaunweite, Dianthus superbus; Pfaunfelder, Ardea pavonina (Wasserpfau); — ferner z. B.: Pfaunauge, auch als Name von Tieren und Steinen mit glänzenden augenförmigen Flecken: a) Schmetterlinge: Smerinthus ocellatus; Bombyx pyri und carpi; Papilio Io; b) Fische: Labrus ocellaris; Chaetodon ocellatus; c) Marmor mit augenförmigen Flecken; pfaunblau, blau wie der Pfauenpiegel; Pfaunerei; Pfaunenfeder, auch der ähnlich glänzende Schloßknopf der Perlmuttsch (Pfaunenstein); Pfaunrad, das der Pfau mit seinem Schwanzenden schlägt; Pfaunschwanz, —schweiß: a) Schwanz eines Pfauen, danach: b) Art schillerndes Kupfererz; c) Art Stahlwasser mit schillernder Oberfläche; d) eine Pflanze Poinciana; e) Art Falter, Papilio urticae; f) Pfauntaube; g) Feuerwerkstück aus Raketen, die in auseinandergehender Richtung aufsteigen; h) Art Haartracht; Pfaunspiegel: a) Spiegel oder Auge im Pfauenschwanz; b) Pflanzennamen, Polygonum hydropiper; Pfaunstein, f. Pfauenfeder; pfaunstolz; Pfaunstolz; Pfauntaube, mit pfauenähnlichem Schwanz; Pfaunweibel, Weibel, Fische aus Pfauenfedern. || **Pfaun**, die; —nen: Pfaunne.

**Pfebe**, die; —n: verschiedene Kürbisarten, bef. Cucurbita pepo.

**Pfeffer**, der, —s; 0: 1) Name mehrerer scharfer, beißender Gewürze, wie auch der ausländischen Pflanzen, von denen sie herkommen, zuw. ausgebeht auf heimische von ähnlichem Geschmack, — nam.: Pfeffer, schwarzer, bariher Pfeffer, die Beeren von Piper nigrum; weißer Pfeffer, die aus den reifen Beeren genannten Samenformen; Sauer Pfeffer, P. longum; Spanischer Pfeffer, Capsicum annuum; Roter Leute Pfeffer, Lepidium latifolium. Auch: a) einen himmlischen, von der Pfeffer wächst; ins Pfefferland, weit von sich. / b) (vgl. pfeffern) zur Bezeichnung des Pridelnden, „Gefalzenen“, scharfer, beißender Worte, scharf eindringender Prügel usw. / c) Pfeffer und Salz (zusammen gestoßen) als Bezeichnung einer braun und weiß gestreiften Farbe. / d) eingepfefferte Brühe und: ein mit solcher bereitetes Gericht, z. B. Sauerpfeffer. Sprichw.: Im Pfeffer [in der Brühe, Patzche, d. h. in schlimmer Lage] sein. liegen; An den Pfeffer geraten; Da liegt der Sale im Pfeffer, da steckt die Schwirigkeit, die Hauptfide, wo vielleicht urpr. an Pfefferkraut zu denken ist, vgl.: Zu begreifen, wo ihnen der Sale wieder aus dem Pfeffer läuft. — 2) als Bstw., z. B.: Pfefferbaum, Vitis arborea; Rhus cominia; Pfefferbüsche, Wäldje zu Pfeffer; Pfeffersalz, vgl. Salzsah; Pfefferstraß, —resser, ein ludendähnlicher Vogel, Tufan, Ramphastos toco; Pfeffergerichte, mit Pfeffer eingemacht; Pfefferstorn, ein Korn barden Pfeffers; Pfeffertraut, Lepidium latifolium; Pfefferstücken, Honig-, Lebkuchen, aus Honig (oder statt dessen Sirup oder Zucker), Wehl, Eiern, Gewürz (auch Pfeffer), Pfefferstücker, Pfefferstückenbäcker; Pfefferstämme, Cuminum cymium; Pfefferland, f. 1a; Pfefferminze, Mentha piperita, dazu: Pfefferminzblätter, —schnaps (oder Pfefferminz); Pfeffermühle, Handmühle zum Zermalnen des Pfeffers in Klüthen; Pfefferrost, nußförmiges Badwerk aus Pfefferstücken; danach auch: Art kleiner Ardenmüchel; Pfefferrot; Pfefferfada, Sack mit oder zu Pfeffer; verächtliche Bezeichnung

eines Krämers, Kaufmanns; Pfefferschwamm, Agaricus piperatus; Pfefferstaude, —strauch; Pfeffertüte; Pfeffervogel: a) Pfefferstraß; b) Seidenschwanz; Pfefferwasser: a) Art scharfer Schnaps; b) Abfud von Pfeffer, nam. mit Zucker, als Fliegengift. || **Pfeffertling**: f. Pfefferling. || **pfeffern**: 1) intr. (haben): wie Pfeffer brennen, eig. und übertr. — 2) tr.: Pfeffer in oder an etwas tun, nam. an Speisen; übertr.: beißend, pridelnd, ägend machen, scharf würzen usw., auch: Einem den Pels pfeffern, ihn pfeffern, ihm in schmerzlich eindringlicher Weise auf den Pels kommen, ihn prigelnd; bef. oft: gepfeffert = aus dem Pfeffer, gefalzen, pridelnd — häufig = zotig.

**Pfeid**, Pfaid, die (selten); —(en), —er: (landschaftl., österr.) Hemd (Jacke). || **Pfeidler**, Pfaidler, der, —s; w.: Verfertiger oder Verkäufer von Seibwäsch. Dazu: Pfeiderei, Pfaiderei.

**Pfeife**, die; —n; Pfeischen, —lein: 1) eine hohle walzenförmige Röhre, die durch eingelassene Luft zum Tönen gebracht wird (vgl. Röhre); zuw. auch von einem ohne äußeren Instrument hervorgebrachten ähnlichen Ton: (Die Vorhut der Gemien) warnt [mit heller Pfeife, wenn der Jäger naht. Sch. — Ferner Sprichw.: Nach jemandes Pfeife tanzen (f. Rath. 11, 17), ihm gehorchen, sich seinem Willen fügen; mit Bezug auf die Sackpfeife: Die Pfeife im Sack haben, in den Sack stecken, einstecken, einziehen, schweigen, kleinlaut sein oder werden; ferner in bezug auf Rohrpfleien: Pfeifen schneiden, während man im Rohr sitzt, die Gelegenheit, seinen Vorteil wahrnehmen; Vor Pfeifen schneiden nicht zum Pfeifen kommen können. — 2) ferner auch ohne Rücksicht auf den Ton bloß nach der Form, zur Bezeichnung walzenförmiger Röhren, z. B.: a) die am einen Ende mit einer Rundspitze, am andern mit einem Kopf oder Behältnis für den anzuglühenden Tabak versehene Röhre, durch die man dessen Rauch an sich zieht (Tabakspfeife); auch in bezug auf den Inhalt einer Pfeife an Tabak: Täglich seine drei Pfeifen rauchen; auch: Eine gute Pfeife Tabak = eine Pfeife guter Tabak. / b) Röhrenförmig. / c) Röhre, Tülle eines Leuchters; Weidrohren am Ende einer Schnürle. / d) Bienezelle. / e) (veralt.) Ladestockhalter am Gewehr. / f) röhrenförmige Fiedler und Schößlinge, z. B. von Hopfen, Spargeln usw. / g) f. Suppe, dazu: Einen Baum pfeifen (w. huppen). / h) Luftabzugskanal in der Gießform (Nestpfeife). / i) Blaserohr des Glasbläfers. / k) Name von Schaltern, z. B.: Solen; Serpula. — 3) als Bstw. (vgl. Pfeifen 2), z. B.: Pfeifenbaum, Philadelphus coronarius, unechter Jasmin; Pfeifenbestag [2a], Beschlag eines Pfeifenkopfs; Pfeifenblatt [2a], Aristolochia Siphon, wegen der pfieifenförmlichen Wüsten; Pfeifenbocker, zum Ausbohren von Pfeifenröhren; Pfeifenbrenner [2a], Tonpfeifen brennend; Pfeifenbrennerei; Pfeifenbrett: a) worin die Orgelpfeifen stehen; b) [2a] Gestell für Tabakspfeifen; Pfeifenerde, —ton; Pfeifenfisch, Fistularia, Röhrenfisch; Pfeifenform [2a], zum Formen der Tonpfeifen, Pfeifenformer; Pfeifengläser [2a], der die Tonpfeifen glasiert, Pfeifenglasur; Pfeifengras [2a], Molinia coerulesca, zum Reinigen von Tabakspfeifen benutzt; Pfeifentrost [2b]; Pfeifenrost [2a]; Pfeifenmundstück [1; 2a]; Pfeifenmüchel [2k]; Pfeifenquaste [2a]; Pfeifenrührer, —rührer [2a], Werkzeug zum Reinigen der Pfeifen; Pfeifenrohr: a) [1] Rohr zu Rohrpfleien; b) [2a] Röhre einer Tabakspfeife (Pfeifenröhre); Pfeifenröhre [2a]; Pfeifenrost, Holz, worin der Fuß der Orgelpfeifen steht; Pfeifenrost [2a]; a) jemand, der die Pfeifen stopft; b) Werkzeug zum festen Niederdrücken des Tabaks in der Pfeife; Pfeifenstrauch, f. Pfeifenbaum; Pfeifenton [2a], zu Tonpfeifen; Pfeifenwerk, die Gesamtheit der Orgelpfeifen; Pfeifenzünder [2a], (Zünder). || **pfeifen** (w), tr.: f. Pfeife 2g. || **pfeifen**, hiff, gepfeifen, intr. (haben, vgl. 1 b), tr. (f. 4): helle, mehr oder minder stöten-ähnliche Töne hervorbringen, wie sie Luft, die durch eine enge Öffnung streicht, erzeugt: 1) mit leblosem Subjekt: a) der Wind pfeift; sprichw.: Weist der Wind daher? [steht's so?] / b) von etwas die Luft durchlaufend (bei Hervorhebung der Ortsveränderung mit sein): Die Augen, Geschosse pfeifen; Es pfeift nur so. / c) auch sonst von ähnlichen Tönen: Pfeifende Bratpfel, Sägen u. a. — 2) von Tieren, z. B. von den flüchtenden Tönen mancher Singvögel: amfeln, Dompfaffen, Drosseln pfeifen; ferner: